



Nachlass Robert Koch  
Signatur: as/b1/414  
DOI: 10.25646/8244  
Transkription: Janet Heidschmidt

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Alexandrien, den 3. Febr. 1885

Hochgeachteter und lieber Herr Geheimrath. [Robert Koch]

Mit dieser Post schicke ich Ihnen die Auszüge aus den Protokollen vom Jahre 1850 bis 1860. Ich habe die Protokolle bis zum letzten vom Jahre 1837 verfolgt, aber während der ganzen Zeit von [18]37 bis [18]50 Nichts gefunden, das Ihnen dienen könnte. Bis zum Jahre 1850 wurden die Sanitätseinrichtungen sehr primitiv besorgt, so daß noch Nichts angegeben wurde, was auf Quarantaine oder Epidemien bezug hatte. Morgen werde ich noch einmal mit den Protokollen vom Jahr 1870 bis [18]85 anfangen und dieselben sorgfältiger durcharbeiten, um Ihnen weiter Details geben zu können. Das ist gerade die interessanteste Periode und in meinen frühern Angaben habe ich mich zu kurz gefaßt und wahrscheinlich das Eine oder das Andere vergessen; Und in der That lohnt es sich schon, wenn ich dieselben ordentlich durcharbeite.

Glauben Sie ja nicht, daß diese Arbeit für mich ein Opfer ist; im Gegentheil macht es mir viel Vergnügen, da ich wieder Manches dadurch erlernt habe. Ich benutze gewöhnlich die Stunden von 5 bis 7 Uhr Abends dazu und nachher verbringe ich noch eine angenehme Stunde im Bierhaus mit Kartulis. Diese Erholung thut uns beiden gut und ist um so angenehmer, da unser Gespräch sich immer um den nämlichen Gegenstand dreht, d. h. wir sind im Geiste in Berlin, so daß ich diese Stadt schon durch und durch kenne, obwohl ich dieselbe noch nie gesehen habe. Armer Kartulis, der nur von seiner neuen Bürgerstadt träumt! Wann wird er sie wieder sehen können? Wie gerne wäre ich dieses Jahr nach Europa und natürlich vor Allem aus nach Berlin gegangen; allein dieses Jahr wird es schwerlich möglich sein; aber nächstes Jahr will und muss ich meinem innigsten Wunsch Befriedigung verschaffen. In letzter Zeit hat das Fiebre typhoide in einigen Distrikten unbedeutend geherrscht; ebenso kommen hie und da Blatternfälle vor. Im Uebrigen ist der Gesundheitszustand in Aegypten ein vorzüglicher. Natürlich ist von Cholera nostras und noch weniger von Cholera asiatica in Aegypten die Rede. Ich bin gespannt darauf, welche Wendung die Choleraepidemie diesen Frühling in Europa nehmen wird.

Meine herzlichsten Grüße an Dr. Gaffky und meine besten Empfehlungen an Ihre Familie.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung und Ergebenheit

Dr. Schiess

P.S. mit der oesterreichischen Post habe ich Ihnen die Calendriers comparés Gregorien, Grec, Arabe et Copte 1851-1900 geschickt, da Sie wahrscheinlich denselben für gewisse Daten gebrauchen können.

Schiess

Alexandrien, den 3. Febr.  
1885.

Liebesvater und lieber  
Gesinnungs.

Mit dieser Post schicke ich  
Ihnen die Übergänge aus dem  
Protokolle vom Jahre 1850 bis  
1860. Ich habe die Protokolle  
bis zum letzten vom Jahre  
1837 verfolgt, aber während  
des ganzen Zeit von 37 bis 50  
Küsst gefunden, das Ihnen  
diesem Thema. bis zum Jahre  
1850 müßten die Mittelbe-  
schränkungen sehr geringfügig  
betragen, so daß noch Küsst  
ausgegeben wurde, was auf  
Quarantäne oder Epidemien  
bezügliche. Man muß nicht  
auf mich zurück mit dem  
Protokoll vom Jahre 1870  
bis 85 zusammen mit den  
selben vollständigen Brief-  
arbeiten, um Ihnen mehr  
Details geben zu können.  
Das ist gerade die inter-  
essanteste Periode und im  
meinen frühesten Ausgaben  
haben ich mich zu kurz gefest  
und unvollständig das hier  
oder so anders vorzuziehen.  
Und in der Zeit selbst so  
viel davon, wenn ich die alten  
vollständig durchgesehen.

Glaubens Sie ja nicht, dass  
diese Arbeit für mich ein  
Opfer ist; im Gegentheil macht  
es mir viel Vergnügen, da  
ich wieder Mensch bedarf  
als er selbst. Ich bemühte  
gerne die Hunde von  
5 bis 7 Uhr abends zu sein und  
müßte erbringen ich noch  
eine angesehene Hunde  
im Gespräch mit Kartulis.  
Diese Jagdzeit ist mit  
beiden gut und ist mir  
so angenehm, da ich  
Gefühl bis immer in der  
männlichen Gegenwart drüß,  
d. h. wie hier in der  
Berlin, so daß ich diese Stadt  
von dem und dem kann,  
aber ich dieselbe noch  
nie gesehen habe. Kommt  
Kartulis, so wie von  
jener meine Biographie  
brünet! Wann wird es  
in wieder sein können?  
Mir geht es in diese  
Zeit nach Europa und es  
wird vor allem mit nach  
Berlin gegangen; allein  
dieses geht nicht ad hoc  
möglich sein, aber nächst  
Zeit will ich mich in  
meiner unmittelbaren  
Befriedigung vollziehen.



für gewisse Daten gebrauch  
werden.

Schiller